

Komparative Wirtschaftssoziologie – Aktueller Stand und zukünftige Perspektiven eines Forschungsprogramms

Call for Papers der Ad-hoc Gruppe auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in
Göttingen

Sebastian Nessel (Graz) und Sascha Münnich (Göttingen)

Wie können ökonomische Prozesse und Strukturen sowie die Handlungsentscheidungen ökonomischer Akteure nachvollzogen werden? Die Klassiker der Wirtschaftssoziologie, allem voran Max Weber, hatten dazu eine klare Vorstellung: durch eine komparative Analyse ökonomischer Ordnungen in verschiedenen Ländern. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, findet sich diese Herangehensweise an ökonomische Phänomene in der Neueren Wirtschaftssoziologie nur selten. Die Neuere Wirtschaftssoziologie hat sich intensiv mit der sozialen, politischen und kulturellen Einbettung wirtschaftlicher Interaktion auf der Mikroebene einzelner Märkte beschäftigt. Die dabei immer wieder nachgewiesene und in einer Vielzahl verbesserter soziologischer Konzeptualisierungen des Marktes zum Ausdruck kommende Bedeutung sozialer Organisations- und Netzwerkstruktur von Märkten wurden trotz aller Hinwendung zu Max Weber oder Karl Polanyi nur sehr selten über einzelne Märkte hinaus im Hinblick auf die Makroebene und den Vergleich ganzer Marktgesellschaften weiterentwickelt. Am naheliegendsten ist eine solche Perspektive bei der politischen Einbettung von Märkten, da hier häufig nationalstaatliche Institutionen eine Rolle spielen. In der Frage der sozialstrukturellen oder auch kulturellen Einbettung von Märkten allerdings gibt es wenig Vergleiche zwischen verschiedenen Märkten oder Branchen und ihren Einbettungsformen innerhalb eines Landes. Komparative Studien sind rar, und so wissen wir bisher wenig darüber, ob sich Kultur, Politik oder Netzwerkstrukturen in verschiedenen Ländern eher gleich oder eher ganz anders auf ökonomische Ordnungen auswirken. Wenn überhaupt, dann wurde diese Frage nationalstaatlich angegangen, in parallele zur Politischen Ökonomie. Hier stellen sich aber die Fragen ob a.) eine solche Vorgehensweise in Zeiten internationaler Wertschöpfungsketten und Unternehmensorganisationen überhaupt sinnvoll ist und b.) wie unterschiedliche nationale oder auch lokale Einbettungsformen von Märkten und internationale Wirtschaftsordnungen und -trends zusammen gedacht werden können – oder, wie in Anlehnung an das Kongressthema gefragt werden könnte: wie kann der komplexe Zusammenhang zwischen globalen wirtschaftlichen Dynamiken und lokalen ökonomischen Entwicklungen bzw. Gegebenheiten wirtschaftssoziologisch beschrieben und untersucht werden?

An diesem Desiderat setzt diese Ad-hoc Gruppe an. Sie möchte drei bedeutsame aber von der Neueren Wirtschaftssoziologie zu wenig verfolgte Fragen diskutieren: (1) Welchen Vorteil bieten komparative soziologische Studien der Wirtschaft und (2) machen diese in Zeiten von Transnationalisierung und Globalisierung immer noch Sinn? Die erste Frage bezieht sich auf das von den Klassikern der Wirtschaftssoziologie anvisierte und auch in nahen Felder wie der politischen Ökonomie des Kapitalismus (Varieties of Capitalism, Hall/Soskice) oder der

vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung (Worlds of Welfare, Esping-Andersen) verfolgte Forschungsprogramm. Die zweite Frage nimmt zur Kenntnis, dass ein „methodischer Nationalismus“ (Beck) komparative Ländervergleiche herausfordert, da Transnationalisierungs- und Globalisierungsprozesse auf eine zunehmende internationale Verflechtung im Bereich der Arbeit, der Wertschöpfung oder auch des Konsums verweisen. Die dritte Frage, die sich aus den beiden ersteren ergibt, ist diejenige nach der nationalen Brechung transnationaler „Unternehmenskulturen“ sowie globaler kultureller („Weltkultur“, John Meyer) und politischer (OECD, IMF usw.) Strukturen und deren Bedeutung für die ökonomische Ordnung einzelner Länder.

Um diesen aktuellen wirtschaftssoziologischen Fragen nachzugehen, möchten wir NachwuchswissenschaftlerInnen und etablierte KollegInnen zu kurzen Impulsvorträgen von ca. 15 Minuten einladen. In einer anschließenden Diskussion sollen die Ergebnisse dann gemeinsam im Hinblick auf den aktuellen Stand und die zukünftigen Perspektiven einer komparativen Wirtschaftssoziologie als Forschungsprogramm diskutiert werden.

Bei Interesse an dieser Veranstaltung senden Sie uns bitte einen aussagekräftigen Abstract von nicht mehr als zwei Seiten Länge bis zum 27.4.2018 zu. Der Abstract soll sich auf eine oder mehrere der o.g. Fragen beziehen und den theoretischen und/oder methodischen Zugang Ihrer komparativen Forschungsperspektive darlegen. Darüber hinaus sollten auch einige Überlegungen zur Weiterentwicklung einer komparativen Wirtschaftssoziologie enthalten sein, die gerne auch einen explorativen Charakter haben können. Erwünscht sind Beiträge aus der Wirtschaftssoziologie aber auch aus angrenzenden Feldern wie u.a. der Arbeits-, Konsum-, oder Organisationssoziologie sowie der Politischen Soziologie und der Politischen Ökonomie.

Kontakt:

Dr. Sebastian Nessel (Karl-Franzens-Universität Graz)

sebastian.nessel@uni-graz.at

Prof. Dr. Sascha Münnich (Georg-August-Universität Göttingen)

sascha.muennich@sowi.uni-goettingen.de